NWZ 19.05.2020

# So bringt das Minus-Geschäft den Tourismus in Not

**CORONA-KRISE** Reisebüro schreibt Brandbrief an Bundesregierung – Kreis-CDU sucht Gespräch

**BOCKHORN/BERLIN**/LR – Um auf die durch die Corona-Krise entstandene Not des Tourismus' in Friesland aufmerksam zu machen, hat sich die Kreis-CDU nun an die Bundesregierung gewandt. Die Vorsitzende Christel Bartelmei nahm über die Bundestagsabgeordnete und Wirtschaftspolitikerin Astrid Grotelüschen (CDU) den Kontakt mit dem Tourismusbeauftragten Thomas Bareiß auf. Diese schilderte dem Staatssekretär die aktuelle Situation in Friesland.

„In Friesland spielt der Tourismus mit jährlich über 650 000 Gästen und über vier Millionen Übernachtungen eine zentrale wirtschaftliche Rolle. Die zahlreichen, meist inhabergeführten mittelständischen Betriebe, die sich vom südlichen Teil bis hoch auf die Insel Wangerooge verteilen, sind in Not", verdeutlicht Christel Bartelmei.

Aktuell würden viele Gespräche geführt. Bei den Betrieben herrsche eine große Unsicherheit und der dringende Wunsch, eine Perspektive zu bekommen. „Erhöhte Betriebskosten durch die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen und reduzierte Umsätze durch Belegungseinschränkungen machen die allmähliche Öffnung von touristischen Angeboten für die allermeisten Unternehmen eher zu einem Minusgeschäft", sagte Bartelmei: „Auch kommunale Investitionen in den Tourismus stehen bei den zu erwartenden Haushaltslöchern unter schlechten Vorzeichen."

Astrid Grotelüschen (CDU) schilderte dem Tourismusbeauftragten Thomas Bareiß die Not in Friesland. BILD: CDU

Neben dem Umsatz im Gastgewerbe brach auch der Umsatz der Reisebüros durch die Schließungen weg. Die Bockhornerin Kirsten Reinders, Inhaberin und Geschäftsführerin des Reisebüros Brumund an der Grabsteder Straße, hatte sich der Anfrage mit einem Brief angeschlossen. „Wir haben Verständnis für die getroffenen Entscheidungen, aber die Politik sollte sich dabei bewusst sein, dass die Reisebüros die ersten waren, die von der Krise betroffen waren und die Letzten sein werden, die wieder normal arbeiten dürfen und damit Geld verdienen können", beschrieb sie die Herausforderungen.

Gemeinsam versuchen die drei Frauen die Aufmerksamkeit auf die Probleme der Tourismusbranche zu lenken. „Es ist immer von Wert, wenn aus der Praxis heraus die Vor-Ort-Informationen direkt nach Berlin gelangen. Daher sage ich allen Akteuren vorab, insbesondere Christel Bartelmei, Danke", so die Bundestagsabgeordnete abschließend.